

Begrüßung

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

als Dekan der Agrarwissenschaftlichen Fakultät darf ich Sie heute Abend alle sehr herzlich in Göttingen begrüßen. Ich bin nicht Hausherr der Historischen Sternwarte, die Hausherrin stelle ich Ihnen gleich vor. Ich bin aber derjenige, der Sie zusammen mit dem Institut für Zuckerrübenforschung heute hier nach Göttingen eingeladen hat und freue mich, dass Sie so zahlreich zu diesem besonders ehrenvollen Anlass gekommen sind.

Wir haben den Ablauf des heutigen Abends in verschiedene Räume aufgeteilt. Zur eigentlichen Diplomübergabe werden wir uns in den Grünen Saal begeben. Zunächst haben wir aber hier im Roten Saal noch das besondere Vergnügen und die besondere Ehre, uns bei denjenigen zu bedanken, die uns diese schönen Räume heute Abend zur Verfügung stellen. Sie haben möglicherweise schon die Gelegenheit gehabt, sich die Historische Sternwarte von außen anzuschauen und von innen ein wenig zu genießen.

Dass wir heute hier feiern dürfen, verdanken wir dem Lichtenberg-Kolleg und der geschäftsführenden Direktorin, Frau Kollegin Lemmermöhle. Sie wird Ihnen gleich das Lichtenberg-Kolleg noch etwas genauer vorstellen. Bevor wir aber dazu kommen, Frau Lemmermöhle, möchten wir Ihnen dafür, dass wir heute hier feiern dürfen, ein neues Ausstellungsstück überreichen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie hierzu etwas sagen und uns das Ausstellungsstück ein wenig erklären. Wir freuen uns, dass wir heute Abend hier sein dürfen.

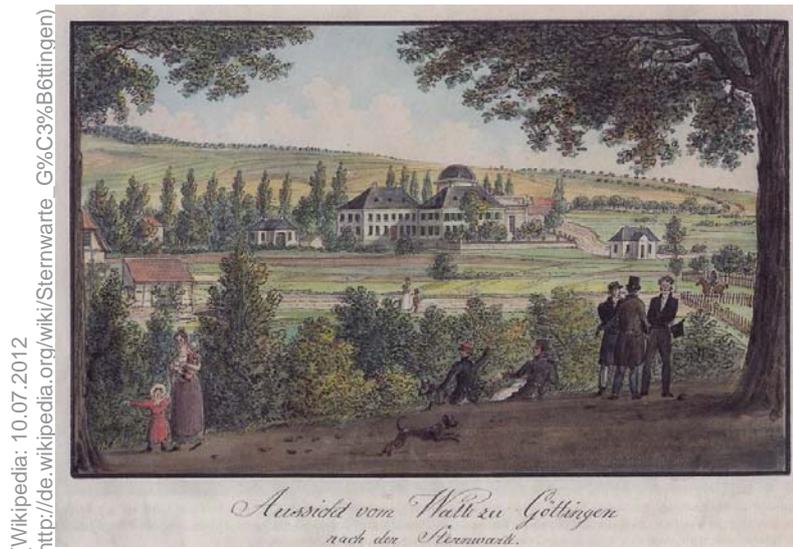
Prof. Dr. Achim Spiller

Dekan der Fakultät für Agrarwissenschaften

Begrüßung

Sehr geehrte Frau Präsidentin Beisiegel,
sehr geehrter Herr Dekan Spiller,
sehr geehrte Damen und Herren,

es ist mir eine besondere Ehre, Sie am heutigen Abend in der Historischen Sternwarte der Universität Göttingen begrüßen zu dürfen. Herzlichen Dank Ihnen, Herr Dekan, Ihnen, Professor Märländer, und der Agrarwissenschaftlichen Fakultät, dass Sie für die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herrn Köhler diese Räume gewählt haben. Sie haben sich zu Recht mit der Sternwarte für ein Gebäude mit einer bemerkenswerten Tradition entschieden. Die frühere „Königliche Sternwarte“ entstand in den Jahren 1803 bis 1816 außerhalb der Stadtmauer Göttingens „hintern Wall“. Die Sternwarte entsprach damals nicht nur höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen an eine Sternwarte, sondern auch dem Ideal eines klassizistischen Gebäudes. Von 1816 bis 1855 war die Sternwarte Wohn- und Arbeitsstätte des berühmten Göttinger Mathematikers und Astronomen Carl Friedrich Gauß. Die Sternwarte und ihren ersten berühmten Hausherrn wird Ihnen später Professor Schmahl ausführlich vorstellen.



Blick vom Wall auf die Sternwarte um 1835



Zuvor lassen Sie mich nur ganz wenige Worte zu dem heutigen Aussehen der Sternwarte, ihren gegenwärtigen Bewohnern und Bewohnerinnen und zu einem außergewöhnlichen Geschenk sagen. Ihr heutiges Aussehen als Schmuckstück der Stadt und der Universität hat die Sternwarte einzelnen Großspendern und – dies möchte ich vor allem betonen – den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Göttingen zu verdanken. Ohne deren Engagement hätte die Renovierung dieses Gebäudes nicht stattfinden können, genauer ohne die Hilfe der „Göttinger Gaußkuppelgemeinschaft“ ließe sich das Kernstück der Sternwarte, die Kuppel, nicht öffnen und ließen sich nicht erneut von hier aus – wenn auch nicht mit so hoch sensiblen Instrumenten, wie sie heute üblich sind – Sterne beobachten. Dafür sei auch an dieser Stelle allen Spendern und Spenderinnen herzlich gedankt.

Die Sternwarte beherbergt heute das Lichtenberg-Kolleg und die Göttinger Graduiertenschule Geisteswissenschaften. Das Lichtenberg-Kolleg, in dem Sie sich jetzt befinden, ist ein Institute for Advanced Studies. Es wurde im Rahmen des Zukunftskonzepts der Universität Göttingen „Tradition – Innovation – Autonomie“ vor fünf Jahren gegründet. International herausragende Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen vor allem aus den Geistes- und Sozialwissenschaften forschen seitdem im Lichtenberg-Kolleg in einer interdisziplinären und intellektuell herausfordernden Atmosphäre. Göttinger Kollegen und Kolleginnen bietet das Lichtenberg-Kolleg eine besondere Möglichkeit mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus der ganzen Welt zu kooperieren, innovative Forschungsthemen und Projekte zu entwickeln und nicht zuletzt dazu beizutragen, die Universität Göttingen international sichtbar – oder richtig – sichtbarer zu machen.

Die Besonderheit des heutigen Abends macht allerdings aus, dass heute Abend in der Sternwarte etwas zusammengebracht wird, was seit langer Zeit zusammen gehört:

die Kupferstiche des britischen Kupferstechers William Hogarth und die Texte des Göttinger Experimentalphysikers und Satirikers Georg Christoph Lichtenberg. In seinen Kupferstichen, die etwa Mitte des 18. Jahrhunderts entstehen und zu Vorläufern späterer Karikaturen werden, prangert William Hogarth Moden, Sitten und soziale Missstände in England an. Georg Christoph Lichtenberg lernt Hogarth bei



Begrüßung • Prof. Dr. Doris Lemmermöhle

seiner zweiten Englandreise 1774-75 kennen. Ganz offensichtlich verstehen sich der Kupferstecher und der Textdichter glänzend. Zurück in Göttingen schreibt Lichtenberg bissige Kommentare und witzige Erklärungen zu den Kupferstichen Hogarths und veröffentlicht sie im „Göttinger Taschen Calender“. Seine Texte unterstreichen Aussagekraft und Schärfe der Stiche von Hogarth und verbreiten sie.

Hogarth und Lichtenberg, Stiche und Kommentare werden zukünftig in der Sternwarte zusammen wirken. Das verdanken wir dem heutigen Abend und einem großzügigen Spender. Dafür herzlichen Dank.

Prof. Dr. Doris Lemmermöhle

Geschäftsführende Direktorin des Lichtenberg-Kollegs

Historische Sternwarte der Universität Göttingen